

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 90 (1964)
Heft: 49

Artikel: Nicht interessant
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-504213>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am Sitsch fi Mainig



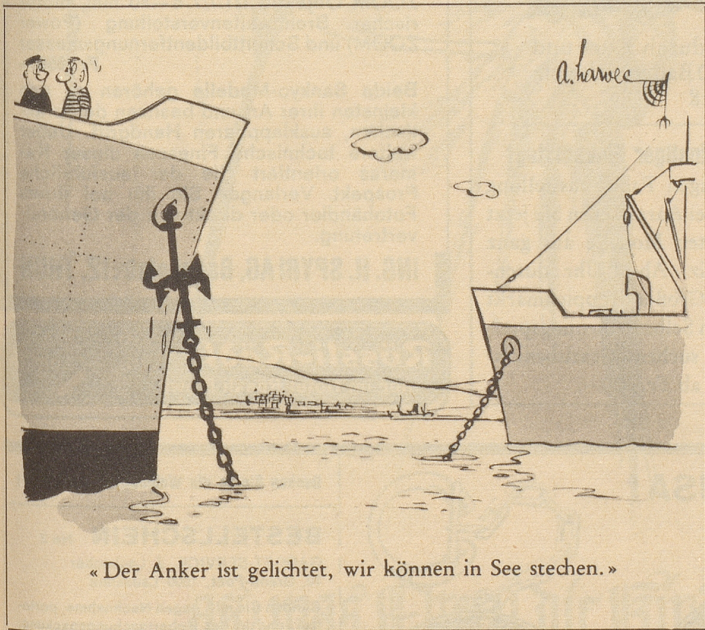
I hann im Sinn dar Prua zwäxla. Miina isch miar zschtreng, i wetti aswas aifachs und bekhweems. I glauba fasch, i will Schriftschtel- lar wärda. Tramatikhar odar asoo. An Aart a varruckhta junga Purscht. Varruckht natürl im Sinn vu «zornig». Welli abar schu abitz in da Joora bin, teeti mii aifach als varruckhta aalta Purscht uuf- füara.

Früanar isch a Schriftschtel- lar a Maa gsii, wo schwäär khrampft hätt. Ar hätt an siinara Schprooch gschaffat, isch a Schriftschtel- lar gsii, ebba aina, wo zhintarschta Sätzli hi und häär und widar um- gschtellt hätt, bis ar mit sich zfrida da gsii isch – und säbb isch sälta dar Fall gsii. Glääsa hätt dar Schrift- schtel- lar, siini Khlassikhar, siini Zittgenossa und au dBüachar in an- darna Schproohha sind imm nitt fremd gsii. Wenn ar khritiisart wor- dan isch, so hätt ar a rächti Khri-

tiikh aagnoo und probiart, no bes- sar zwärda.

Hütt häts a Schriftschtel- lar aifa- cher. Zeersch loot ar sich dHoor waxa. Schtatt ama Hemp züücht ar a Rollkhraaga-Pulli aa und fangt aa schnorra. Ubar allas. Vor allam ubar das, was ar gäär nitt var- schtoot. Varwäxlat sich mit am Abbruch-Honeggar und riist allas aaba, macht in «Khaalschlaag», schribbt entli fuffzig khrummi Sätz (füüfazwenzig darvoo gruusig) und denn schtoot ar vor zSchauschpiil- huus Zürri häära und jammarat und jesmat, ar wärdi nitt uufgfürt. Aswas rächts lääsa? Khasch tenkha. A hüttiga schwizzarischa Schrift- schtel- lar said ooni root zwärda: Gotthelf?? Khenni nitta. – Wäär na khritiisart, isch sowiso a Gga- lööri, und Khritikha wärdand ubar- haupt nitt glääsa. (Und an dExpo isch «man» au nitt gganga, dia isch für da Pööbal gsii und nitt für wältbekhannti Tramatikhar.)

I hammi andarsch psunna. I wär- da Lüürikhar. Das isch no aifah- har. Modärna Lüürikhar natürl. Nimmsch a hundsckhamuuna Satz uss dar Rubrikh «Unglücksfälle und Verbrechen», vartailsch na maala- risch ubar zwenzig Zaila – und zGedicht isch färtig. I au.



«Der Anker ist gelichtet, wir können in See stechen.»

Definition

«Rüchi Lüüt», meinte einer am Stammisch in vorgerückter Stun- de, «das sind doch eigetli bloos armi Lüüt, wo zwill Gält händ.» fh

Nicht interessant

«Ueber de Heiri chani nu Guets verzele.»
«Guet, dänn reded mer halt über öpper ander!» AC

Der Held

«Sind du und dini Frau au öppedie verschidener Meinig?»
«Säb scho, aber si weiß nüüt de- voo.» BD

Ein Philosoph

Ein Alter, der seinen Humor nicht verloren hatte, pflegte zu sagen: «I mag nüimme nohe z alte, was i wüeschte.» AH

Gemischte Post



Einen Schritt weiter

Eine Genfer Immobiliengesellschaft verlangt in ihren Wohnungs-Miet- verträgen, daß der Mieter bei Ver- tragsunterzeichnung eine Bankga- rantie von Fr. 2500.– zu leisten habe.

Nächstens gehen Vermieter noch ei- nen Schritt weiter und verlangen, der Mieter habe zur Sicherung der Miet- zinszahlungen Familienschmuck und -Silber zu deponieren!

Zu späte Weigerung

Ein betrunkenener Automobilist, der einen schweren Unfall verursacht hatte, weigerte sich, sich klinisch alkoholisieren und dadurch fest- stellen zu lassen, wie er auf Alko- holgenuß reagiert. Das Bundesge- richt schützte seine Weigerung. Wenn sich der Autofahrer früher auch so standhaft geweigert hätte, Alkohol zu genießen, wäre seine zweite Weigerung nicht Gegenstand einer Gerichtsverhandlung gewor- den.

Schönes Beispiel

In Bern bestehen seit kurzem strenge Vorschriften für Amtspersonen bezüglich ihrer Nebenbeschäftigun- gen; dies vor allem, um Interessen- kollisionen zu verhüten. Ob diese Vorschriften eingehalten werden, hatte kürzlich ein Bernischer Staats- anwalt zu untersuchen, der neben- amtlich Obmann des Schweizer Heimatschutzes, in dieser Sache so- mit Bock und Gärtner ist.

Ausgezeichnet

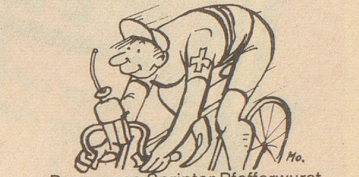
Am 4. internationalen Amateur- Filmfestival im belgischen Huy wurde der Schweizer Film «Geh mit der Zeit» mit dem ersten Preis für den besten sozialkritischen Film ausgezeichnet. Ausgezeichnetes Ma- terial für Sozialkritik scheint of- fenbar die Schweiz zu liefern.

Prophet im eigenen Land

An der Pariser Sorbonne wurde dem ETH-Professor Dr. Heinz Hopf die Würde eines Ehrendok- tors verliehen. In der Laudatio wird Prof. Hopf als einer der bedeutend- sten Mathematiker unserer Zeit ge- feiert.

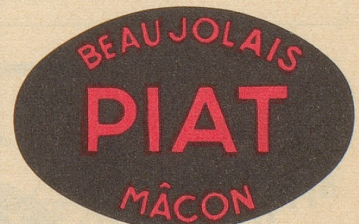
Wieder ein hochverdienter Schwei- zer Mitbürger, der bei uns erst durch eine ausländische Ehrung be- kannt wird! Bruno Knobel

Sie fühlen es,
Weisflog ist gut



Der grosse Sprinter Pfefferwurst löschnt nur mit FREMO seinen Durst, weil dann, dafür sei Gott gedankt nichts anderes, als die Bestzeit schwankt.

In der ganzen Schweiz erhältlich
fremo Apfelsaft ist fabelhaft!
Bezugsquellennachfrage an:
Freiamter Mosterei Muri/Aarg.



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel

Beatles

Ob Sie zu ihren Liebhabern gehö- ren oder nicht, anhören müssen Sie sich diese Musik ja doch! Yeah, yeah, so schlimm ist das gar nicht, man gewöhnt sich daran, und der herrliche Orientteppich von Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich, der vor dem Radio liegt, wirkt so- wieso schallschluckend und beru- higend.